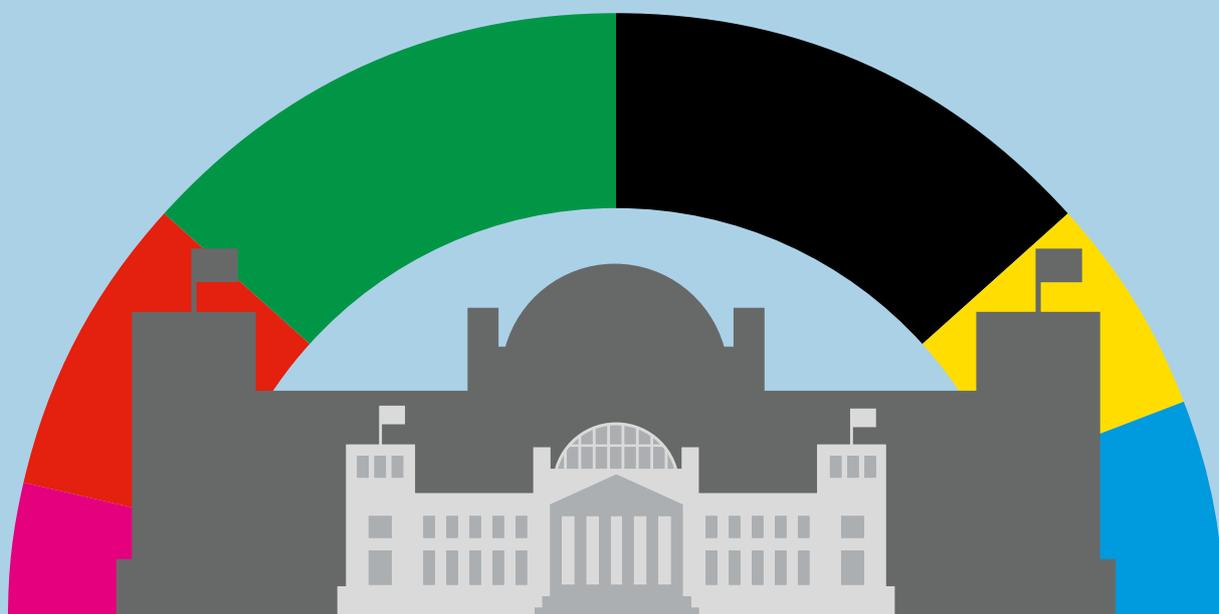


#Mandaterechner

Wie groß wird der Bundestag?



Ausgabe 2 | 2021

Wie groß wird der Bundestag?

Ergebnisse einer Projektionsrechnung

Robert Vehrkamp

Impressum

© Bertelsmann Stiftung, Gütersloh
Juli 2021

Verantwortlich

Dr. Robert Vehrkamp
Christina Tillmann

Inhaltliche Mitarbeit

Lars Bischoff
Matthias Moehl

Redaktionelle Unterstützung

Gaëlle Beckmann
Sandra Stratos

Gestaltung

Markus Diekmann, Bielefeld

DOI 10.11586/2021066



Autor

Dr. Robert Vehrkamp

ist Senior Advisor der Bertelsmann Stiftung im Programm „Zukunft der Demokratie“ und war Gastwissenschaftler der Abteilung „Demokratie und Demokratisierung“ am Wissenschaftszentrum Berlin (WZB). Im Juni 2021 wurde er als Sachverständiger in die Kommission des Deutschen Bundestages zur Reform des Bundeswahlrechts und zur Modernisierung der Parlamentsarbeit berufen.

robert.vehrkamp@bertelsmann-stiftung.de

Was ist und was kann der #Mandaterechner?

Mit dem #Mandaterechner lassen sich Projektionsrechnungen zur Größe des Bundestages nach der Bundestagswahl 2021 durchführen. Auf der Grundlage des aktuellen Umfragetrends und in Abhängigkeit von konkreten Annahmen über das Splittingverhalten der Wähler:innen zwischen Erst- und Zweitstimme sowie unter Berücksichtigung des regionalen Wahlverhaltens und der Kandidaturen in den 299 Wahlkreisen wird nach den Regeln des derzeit geltenden Wahlrechts die daraus resultierende Größe des Bundestages ermittelt. Der Umfragetrend entspricht dem Durchschnitt aktueller Umfragen zur Wahlabsicht bei der Bundestagswahl. Die Splittingsszenarien zeigen vorstellbare Konstellationen im Splittingverhalten der Wähler:innen. Die gewählten Szenarien zeigen exemplarisch welche Splittingkonstellationen zu welchen Bundestagsvergrößerungen führen. Der Umfragetrend und die Berechnungen der Bundestagsgrößen werden im Auftrag der Bertelsmann Stiftung von election.de durchgeführt. Nähere Erläuterungen dazu finden Sie im methodischen Anhang dieser Broschüre (S. 23).

Zum Verständnis und zur Anwendung des #Mandaterechner ist wichtig: Der #Mandaterechner will und kann keine Prognosen machen, weder zum Wahlergebnis noch zum Splittingverhalten und folglich auch nicht über die Größe des Bundestages nach der Bundestagswahl 2021. Der #Mandaterechner projiziert vielmehr exemplarisch einen jeweils aktuell gegebenen Umfragetrend für das Zweitstimmenergebnis in Verbindung mit spezifischen Annahmen für das Splittingverhalten auf die geltenden Regeln des Bundeswahlrechts über die Umrechnung der Stimmerngebnisse in die Mandatsverteilung und berechnet für derartige Szenarien dann die daraus resultierende Bundestagsgröße. Er prognostiziert also auch nicht, was voraussichtlich bei der Bundestagswahl 2021 passieren wird, sondern zeigt, was passieren könnte, wenn sich im geltenden Wahlrecht gegebene Zweitstimmenergebnisse mit unterschiedlichen Splittingannahmen verbinden.

Der #Mandaterechner erweitert damit bisher vorliegende Berechnungsmodelle um die Variable des Splittingverhaltens. Anstatt mit einer konkreten Annahme über das Splittingverhalten zu arbeiten und die Größe des Bundestages dann in Abhängigkeit vom Zweitstimmenergebnis zu berechnen, ermöglicht der #Mandaterechner auch die Variation des Splittingverhaltens für einen gegebenen Umfragetrend.



Eine interaktive Publikumsvariante des #Mandaterechner finden Sie im Blog „Wie groß wird der Bundestag? (www.wie-gross-wird-der-bundestag.de). Dort findet sich auch der Zugang zum interaktiven Expert:innentool des #Mandaterechner. Im Expert:innentool sind eigene Szenarien sowohl für das bundesweite Zweitstimmenergebnis wie auch für das Splittingverhalten frei definierbar, für die das Tool dann die sich daraus ergebenden Bundestagsgrößen berechnet. Für Aktualisierungen, Hinweise und Kommentare zum #Mandaterechner können Sie dem Autor auf Twitter folgen ([@Mandaterechner](https://twitter.com/Mandaterechner)).

Wie groß wird der Bundestag?

Vier neue Projektionen auf Grundlage des aktuellen Umfragetrends

(Stand: 09. Juli 2021)



Mit dem #Mandaterechner der Bertelsmann Stiftung lässt sich für die Kombination eines gegebenen Umfragetrends mit verschiedenen Splittingszenarien, die daraus jeweils resultierende Bundestagsgröße berechnen.

Für den derzeit geltenden Umfragetrend zeigt sich darüber hinaus, dass sich solche Vergrößerungen auch proporz- und mehrheitsverzerrend auswirken können. Das ist für die derzeit knappe Mehrheit einer Ampelkoalition in den vorliegenden Szenarien immer dann der Fall, wenn es zu einer Vergrößerung des Bundestages kommt. Mit der Vergrößerung würde also eine Proporzverzerrung und Mehrheitsverhinderung einhergehen, als direkte Folge der gerade vom Bundestag beschlossenen Wahlrechtsreform. Grund dafür sind die drei unausgeglichene Überhangmandate, die gezielt im Wahlrecht implementiert wurden, um den Vergrößerungseffekt proporzwahrender Ausgleichsmandate einzudämmen. Während allerdings der Eindämmungseffekt der drei nicht ausgeglichenen Überhangmandate marginal bleibt, ist ihre mehrheitsverzerrende Wirkung offensichtlich. In allen drei Vergrößerungsszenarien führen die drei proporzverzerrenden Überhangmandate zugunsten der CDU zur Verhinderung einer zwar knappen, aber rechnerisch vorhandenen Zweitstimmenmehrheit der drei Parteien einer Ampelkoalition (GRÜNE, SPD und FDP). Aus einer Zweitstimmenmehrheit wird durch die Proporzverzerrung der drei Überhangmandate eine Mandatsminderheit.

* Der Umfragetrend entspricht dem von election.de ermittelten Wahlrend zur Bundestagswahl 2021. Der Wahlrend wird berechnet als arithmetisches Mittel aktueller Umfragen zur Ermittlung der Wahlabsicht bei der Bundestagswahl am 26. September 2021 („Sonntagsfrage“). Der hier verwendete Umfragetrend vom 09. Juli 2021 enthält insgesamt acht Umfragen aus der Zeit vom 15. Juni bis 07. Juli 2021.

Im **Szenario 1** wird die Regelgröße des Deutschen Bundestages von **598** Abgeordneten erreicht. Damit wird auch die Proporzverzerrung vermieden. Die knappe Zweitstimmenmehrheit der drei Parteien einer Ampelkoalition (GRÜNE, SPD und FDP) von 46,6 Prozent gegenüber 46,3 Prozent der drei anderen im Bundestag vertretenen Fraktionen (CDU/CSU, AfD und DIE LINKE), übersetzt sich bei der Mandatsverteilung in eine knappe Mehrheit von 300 zu 298 Mandaten zugunsten der Ampelparteien. Weil alle Überhangmandate der Parteien intern verrechnet werden können, fallen keine ausgleichenden Überhangmandate an. Auch der Anfall unausgeglichener Überhangmandate wird damit vermieden. Dennoch erscheint ein solches Szenario als extrem unwahrscheinlich, weil es auf sehr ungewöhnlichen Splittingannahmen beruht. Nur wenn extrem wenige Unionswähler:innen ihre Partei mit beiden Stimmen wählen, und gleichzeitig extrem wenige Wähler:innen anderer Parteien zugunsten der Union splitten, würde die Regelgröße erreicht und die knappe Mehrheit der Ampelkoalition gewahrt.

Im **Szenario 2** vergrößert sich der Bundestag auf **701** Mandate ähnlich stark wie nach der Bundestagswahl 2017. Das Minimalziel der Wahlrechtsreform, dass der Bundestag nicht noch größer wird, wäre also gerade noch erreicht. Dennoch erscheint auch das derzeit eher unwahrscheinlich, weil auch dafür ein sehr ungewöhnliches Splittingverhalten erforderlich wäre. Darüber hinaus fallen in diesem Szenario insgesamt 35 Überhangmandate für die Union an, 31 für die CDU und vier für die CSU. Drei Überhangmandate der CDU blieben unausgeglichen. Das würde die knappe Zweitstimmenmehrheit der drei Ampelparteien in eine knappe Mandatsminderheit umkehren. Aus dem Zweitstimmenvorsprung von 46,6 Prozent gegenüber 46,3 Prozent, würde ein Mandatsnachteil von 350 für die Ampelparteien gegenüber 351 für die drei anderen Fraktionen. Das zeigt exemplarisch die systemwidrige Wirkung unausgeglichener Überhangmandate in einem Vielparteiensystem: Überhangmandate wirken in Mehrparteiensystemen nicht zwangsläufig mehrheitsbildend, sondern können sich ebenso gut mehrheitsverhindernd auswirken.

Im **Szenario 3** bläht sich der Bundestag auf **853** Mandate auf, ohne dass dafür besonders auffällige oder unplausible Splittingannahmen getroffen werden müssten. Neben der enorm starken Vergrößerung käme es durch die Vergrößerung auch hier zu einer mehrheitsentscheidenden Proporzverzerrung. Aus dem Zweitstimmenvorsprung von 46,6 Prozent gegenüber 46,3 Prozent, würde in diesem Szenario ein Mandatsnachteil von 426 für die Ampelparteien gegenüber 427 Mandaten der drei anderen Fraktionen. Das Kippen einer knappen Zweitstimmenmehrheit durch drei im Wahlrecht absichtsvoll implementierte Überhangmandate ohne Ausgleich, wäre beim derzeitigen Umfragetrend noch nicht einmal unwahrscheinlich. Demokratie- und legitimitätstheoretisch wäre es allerdings ein gravierender Wahlrechtsunfall und darüber hinaus eine direkte Folge der gescheiterten Wahlrechtsreform.

Im **Szenario 4** führt das Splittingverhalten der Wähler:innen dann zu einer Aufblähung des Bundestages auf **940** Mandate. Dennoch bleiben auch hier die dafür notwendigen Splittingannahmen im Rahmen des plausibel Vorstellbaren: Die Unionswähler:innen würden in historisch gewohnter Manier zu 92 Prozent mit beiden Stimmen für ihre Partei stimmen. Gleichzeitig würden die FDP-Wähler:innen ähnlich wie 2005 und 2013 zu 63 Prozent zugunsten der Union splitten. Und von den Grünen-Wähler:innen würden das 21 Prozent tun, dabei vor allem die Neuwähler:innen der Grünen aus dem Unionslager. Zusammengekommen führen diese Splittingannahmen dann zu insgesamt 89 Überhangmandaten allein der CDU, von denen drei unausgeglichen blieben. Auch hier gälte also: Nicht nur die Aufblähung auf 940 Mandate wäre zu verkraften, sondern darüber hinaus eine mehrheitsverhindernde Proporzverzerrung bei der Umrechnung des Zweitstimmenergebnisses in die Mandatsverteilung. Und das Ganze noch nicht einmal als eine unbeabsichtigte Folge, sondern als das Ergebnis einer absichtsvollen wahlrechtlichen Implementierungsentscheidung, gegen die von den Oppositionsparteien beim Bundesverfassungsgericht geklagt wird. Die Entscheidung aus Karlsruhe steht noch aus und wird mit Spannung erwartet.

Szenario 1: Regelgröße-Bundestag mit 598 Mandaten

ABBILDUNG 2 Szenario 1: Umfragetrend und Sitzverteilung

Partei	Umfragetrend in Prozent	Direktmandate	Sitze gesamt
CDU/CSU	- 28,9 +	161	186
SPD	- 15,6 +	33	100
AfD	- 10,3 +	8	66
FDP	- 11,1 +	0	72
DIE LINKE	- 7,1 +	3	46
GRÜNE	- 19,9 +	94	128
Sonstige	7,1		
Gesamt		299	598

Die unterschiedlichen Schattierungen der Balken zeigen das Verhältnis der Direkt- und Listenmandate für jede Partei.

Quelle: election.de im Auftrag der Bertelsmann Stiftung.

| BertelsmannStiftung

Beim derzeitigen Umfragetrend, hätten BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN, SPD und FDP eine knappe Zweitstimmenmehrheit: Mit 46,6 Prozent läge eine solche „Ampelkoalition“ knapp vor der CDU/CSU, der AfD und den LINKEN, die zusammengerechnet auf 46,3 Prozent der Zweitstimmen kämen.

Aber übersetzt sich diese knappe Mehrheit bei den Zweitstimmen auch in eine ebenso knappe Mehrheit der Mandate im Deutschen Bundestag?

In einem Verhältniswahlssystem wäre das eigentlich zu erwarten. Und der Wahlzettel zur Bundestagswahl verspricht es auch: „Maßgebende Stimme für die Verteilung der Sitze insgesamt auf die einzelnen Parteien“, heißt es dort für die Zweitstimme. Demnach müsste die Verteilung der Mandate dem Proporz der Zweitstimmen folgen. Eine (knappe) Mehrheit bei den Zweitstimmen müsste sich in eine (knappe) Mehrheit der Mandate im Bundestag übersetzen. Beim derzeitigen Umfragetrend wäre das aber nur dann der Fall, wenn gleichzeitig die Regelgröße des Deutschen Bundestages mit 598 Abgeordneten erreicht würde. Nur dann

ABBILDUNG 3 Splittingszenario 1: Verteilung der Erststimmen (=Zeilen) nach Zweitstimmen-Wähler:innen einer Partei

In Prozent

Partei	CDU/CSU	SPD	AfD	FDP	DIE LINKE	GRÜNE	Sonstige
CDU/CSU	- 72 +	- 5 +	- 1 +	- 3 +	- 1 +	- 17 +	1
SPD	- 6 +	- 72 +	- 1 +	- 1 +	- 3 +	- 16 +	1
AfD	- 7 +	- 5 +	- 79 +	- 3 +	- 3 +	- 0 +	3
FDP	- 34 +	- 8 +	- 2 +	- 51 +	- 1 +	- 2 +	2
DIE LINKE	- 5 +	- 10 +	- 2 +	- 1 +	- 66 +	- 13 +	3
GRÜNE	- 5 +	- 9 +	- 0 +	- 1 +	- 4 +	- 79 +	2

Quelle: election.de im Auftrag der Bertelsmann Stiftung.

| BertelsmannStiftung

würde sich die (knappe) Zweitstimmenmehrheit einer Ampelkoalition aus BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN, SPD und FDP auch in eine (knappe) Mehrheit der Mandate im Bundestag übersetzen: 300 Mandate (=50,2 Prozent von insgesamt 598) für die Ampelkoalition, gegenüber 298 (=49,8 Prozent von insgesamt 598) Mandaten für die drei anderen Parteien.

Das wiederum ist extrem unwahrscheinlich, weil die Regelgröße des Bundestages beim derzeitigen Umfragetrend nur durch ein sehr ungewöhnliches und kaum erwartbares Splittingverhalten der Wähler:innen erreicht würde: Acht von zehn Wähler:innen der Grünen (79 Prozent) müssten auch mit ihrer Erststimme Grün wählen. Gleichzeitig dürften nur sieben von zehn (72 Prozent) der Wähler:innen der CDU/CSU ihre Partei mit beiden Stimmen wählen, und nur etwa ein Drittel (34 Prozent) der FDP-Wähler:innen zugunsten der Union splitten. Alle drei Annahmen unterstellen ein extrem ungewöhnliches und historisch noch nie dagewesenes Splittingverhalten (siehe die Einzelheiten dazu [hier](#)). Deshalb ist sehr unwahrscheinlich, dass der Bundestag beim derzeitigen Umfragetrend seine Regelgröße erreicht. Aber nur dann würde sich die derzeit knappe Zweitstimmenmehrheit der Ampel auch in eine zumindest knappe Regierungsmehrheit der Mandate im Bundestag übersetzen.

Im Klartext: Dass aus einer knappen Zweitstimmenmehrheit der Ampelkoalition auch eine Regierungs- und Kanzler:innenmehrheit der Mandate im Deutschen Bundestag wird, ist extrem unwahrscheinlich. Sehr viel wahrscheinlicher ist, dass sich über die Vergrößerung des Bundestages, und die dabei anfallenden unausgeglichenen Überhangmandate, eine knappe Zweitstimmenmehrheit der Ampelkoalition in eine knappe Minderheit ihrer Mandate im Deutschen Bundestag verwandelt. Das zeigen die Szenarien 2-4.

TABELLE 1 Szenario 1: Direktmandate und Sitzverteilung

BUNDESLAND	Direktmandate für die Bundestagswahl 2021 (Wahlkreisgewinner)						Sitzverteilung für die Bundestagswahl 2021 (endgültig – 598 Sitze insgesamt)					
	CDU/ CSU*	SPD	AfD	FDP	DIE LINKE	GRÜNE*	CDU/ CSU**	SPD	AfD**	FDP	DIE LINKE**	GRÜNE**
Gesamt	161	33	8	0	3	94	186	100	66	72	46	128
Schleswig-Holstein	7	0	0	0	0	4	7	4	1	3	1	6
Mecklenburg-Vorpommern	6 (2)	0	0	0	0	0	6	2	2 (-1)	1	2	1
Hamburg	0	2	0	0	0	4	2 (-1)	3	1	1	1	4
Niedersachsen	14	8	0	0	0	8	17 (-2)	14	4	6	3	12 (-1)
Bremen	0	0	0	0	0	2 (1)	1	1	0	1	1	2
Brandenburg	8 (3)	0	1	0	0	1	8	3	4	2	3	2 (-1)
Sachsen-Anhalt	9 (4)	0	0	0	0	0	9	2	3 (-1)	2	3	1
Berlin	1	0	0	0	3	8 (1)	4 (-1)	3	2 (-1)	2	4	8
Nordrhein-Westfalen	34	18	0	0	0	12	37 (-2)	27	10	18	7	24 (-2)
Sachsen	7	0	6	0	0	3	8 (-1)	3	9	3	4 (-1)	3
Hessen	8	4	0	0	0	10	11 (-2)	8	4	5	3	10
Thüringen	6 (1)	0	1	0	0	1	6	2	4	2	3	1
Rheinland-Pfalz	13 (3)	1	0	0	0	1	13	6	3	4	2	6
Bayern	32	0	0	0	0	14	35	11	10	10	4	21 (-2)
Baden-Württemberg	12	0	0	0	0	26 (5)	18 (-6)	9	8	11	4	26
Saarland	4 (2)	0	0	0	0	0	4	2	1	1	1	1

* Überhangmandate in Klammern (= auf Landesebene durch Zweitstimmen nicht gedeckte Direktmandate)

** Verrechnete Mandate in Klammern (= Unterschreitung der endgültigen Sitzzahl eines Landesverbands gegenüber den Ansprüchen aus der ersten Verteilstufe)

Quelle: election.de im Auftrag der Bertelsmann Stiftung.

| BertelsmannStiftung

Szenario 2: L-Bundestag mit 701 Mandaten

ABBILDUNG 4 Szenario 2: Umfragetrend und Sitzverteilung

Partei	Umfragetrend in Prozent	Direktmandate	Sitze gesamt
CDU/CSU	- 28,9 +	214	221
SPD	- 15,6 +	24	117
AfD	- 10,3 +	4	77
FDP	- 11,1 +	0	83
DIE LINKE	- 7,1 +	3	53
GRÜNE	- 19,9 +	54	150
Sonstige	7,1		
Gesamt		299	701

Die unterschiedlichen Schattierungen der Balken zeigen das Verhältnis der Direkt- und Listenmandate für jede Partei.

Quelle: election.de im Auftrag der Bertelsmann Stiftung.

| BertelsmannStiftung

Schon eine Vergrößerung des Bundestages auf etwas mehr als 700 Mandate, würde die knappe Zweitstimmenmehrheit einer Ampelkoalition kippen, und daraus eine knappe Minderheit der Mandate machen. Aus der Zweitstimmenmehrheit von 46,6 Prozent (GRÜNE, SPD und FDP) gegen 46,3 Prozent (CDU/CSU, AfD und DIE LINKE) wird in der Sitzverteilung des Deutschen Bundestages eine knappe Minderheit von 350 Sitzen der Ampelparteien und eine knappe Mehrheit der drei anderen Fraktionen. Warum ist das so?

Der Grund liegt in der wahlrechtlich gewollten Zuteilung von drei unausgeglichene Überhangmandaten, sobald es aufgrund von nicht verrechenbaren Überhangmandaten zu einer Vergrößerung des Bundestages kommt. Die Wahlrechtsreform von CDU/CSU und SPD sieht vor, bis zu drei Überhangmandate nicht auszugleichen, sie also proporzverzerrend zu tolerieren.

Genau dieser Effekt führt beim derzeitigen Umfragetrend zu einer demokratie- und legitimationstheoretisch äußerst prekären Konstellation: Die drei unausgeglichene Überhangmandate würden bei der CDU anfallen. Sie würden dadurch die knappe Zweitstimmenmehrheit einer

ABBILDUNG 5 Splittingszenario 2: Verteilung der Erststimmen (=Zeilen) nach Zweitstimmen-Wähler:innen einer Partei

In Prozent

Partei	CDU/CSU	SPD	AfD	FDP	DIE LINKE	GRÜNE	Sonstige
CDU/CSU	- 77 +	- 5 +	- 1 +	- 3 +	- 1 +	- 12 +	1
SPD	- 6 +	- 72 +	- 1 +	- 1 +	- 3 +	- 16 +	1
AfD	- 7 +	- 5 +	- 79 +	- 3 +	- 3 +	- 0 +	3
FDP	- 39 +	- 8 +	- 2 +	- 46 +	- 1 +	- 2 +	2
DIE LINKE	- 5 +	- 10 +	- 2 +	- 1 +	- 68 +	- 11 +	3
GRÜNE	- 11 +	- 9 +	- 0 +	- 1 +	- 4 +	- 73 +	2

Quelle: election.de im Auftrag der Bertelsmann Stiftung.

| BertelsmannStiftung

Ampelkoalition in eine knappe Minderheit bei den Mandaten verwandeln. Die Zurechnung von drei Überhangmandaten für die CDU, für die die anderen Parteien keine Ausgleichsmandate bekommen, führt zu einem überproportionalen Sitzanteil der CDU/CSU. Anteilig schrumpft der Sitzanteil der Ampelkoalition damit von 50,2 Prozent (=300 Sitze von insgesamt 598 bei der Regelgröße) durch die Vergrößerung auf nur noch 49,9 Prozent (=350 Sitze von insgesamt 701). Gleichzeitig wächst der Anteil der drei anderen Parteien von 49,8 (=298 von insgesamt 598 bei der Regelgröße) auf eine knappe Mehrheit von 351 Sitzen (=50,1 Prozent von insgesamt 701). Schon eine Vergrößerung bis auf 701 Mandate würde also die knappe Regierungs- und Kanzler:innenmehrheit in eine knappe Minderheit der Mandate verwandeln und die zumindest theoretisch vorhandene (wenn auch sehr knappe) Zweitstimmenmehrheit einer Ampelkoalition in eine knappe Minderheit ihrer Mandate im Bundestag machen.

Das zeigt exemplarisch die systemwidrige Wirkung unausgeglichener Überhangmandate in einem Vielparteiensystem: Überhangmandate wirken in Mehrparteiensystemen nicht zwangsläufig mehrheitsbildend, sondern können sich ebenso gut mehrheitsverhindernd auswirken. Und genau das ist in dem hier besprochenen Szenario der Fall. Schon drei unausgeglichene Überhangmandate verhindern eine theoretisch vorhandene knappe Mehrheit, ohne eine andere zu ermöglichen, die nicht auch ohne die Überhangmandate zustande kommen würde. Gemessen am üblichen Rationalitätsmaßstab eines Verhältniswahlsystems, wäre das demokratie- und legitimationstheoretisch äußerst bedenklich, ebenso für die Reputation und die Akzeptanz von Wahlergebnissen. Bleibt zu hoffen, dass sich ein solches Szenario bei der Bundestagswahl 2021 nicht realisiert.

TABELLE 2 Szenario 2: Direktmandate und Sitzverteilung

BUNDESLAND	Direktmandate für die Bundestagswahl 2021 (Wahlkreisgewinner)						Sitzverteilung für die Bundestagswahl 2021 (endgültig - 701 Sitze insgesamt)					
	CDU/ CSU*	SPD	AfD	FDP	DIE LINKE	GRÜNE	CDU/ CSU**	SPD	AfD	FDP	DIE LINKE	GRÜNE
Gesamt	214	24	4	0	3	54	221	117	77	83	53	150
Schleswig-Holstein	8 (1)	0	0	0	0	3	8	5	2	3	1	7
Mecklenburg-Vorpommern	6 (2)	0	0	0	0	0	6	2	3	1	2	1
Hamburg	0	2	0	0	0	4	2 (-1)	3	1	2	1	4
Niedersachsen	19	6	0	0	0	5	19	16	5	7	4	16
Bremen	0	1	0	0	0	1	1	1	0	1	1	1
Brandenburg	9 (4)	0	0	0	0	1	9	3	4	2	4	3
Sachsen-Anhalt	9 (4)	0	0	0	0	0	9	3	4	2	3	1
Berlin	2	0	0	0	3	7	4 (-1)	4	3	3	5	8
Nordrhein-Westfalen	44 (5)	13	0	0	0	7	44	32	12	21	9	30
Sachsen	10 (1)	0	4	0	0	2	10	4	10	4	5	4
Hessen	16 (3)	2	0	0	0	4	16	9	5	6	3	12
Thüringen	8 (3)	0	0	0	0	0	8	2	4	2	3	2
Rheinland-Pfalz	14 (4)	0	0	0	0	1	14	7	3	4	2	7
Bayern	39 (4)	0	0	0	0	7	41	13	11	12	5	27
Baden-Württemberg	26 (2)	0	0	0	0	12	26	11	9	12	4	25
Saarland	4 (2)	0	0	0	0	0	4	2	1	1	1	2

* Überhangmandate in Klammern (= auf Landesebene durch Zweitstimmen nicht gedeckte Direktmandate)

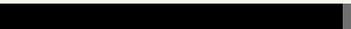
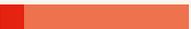
** Verrechnete Mandate in Klammern (= Unterschreitung der endgültigen Sitzzahl eines Landesverbands gegenüber den Ansprüchen aus der ersten Verteilstufe)

Quelle: election.de im Auftrag der Bertelsmann Stiftung.

| BertelsmannStiftung

Szenario 3: XL-Bundestag mit 853 Mandaten

ABBILDUNG 6 Szenario 3: Umfragetrend und Sitzverteilung

Partei	Umfragetrend in Prozent	Direktmandate	Sitze gesamt
CDU/CSU	- 28,9 + 	260	268
SPD	- 15,6 + 	18	143
AfD	- 10,3 + 	2	94
FDP	- 11,1 + 	0	101
DIE LINKE	- 7,1 + 	3	65
GRÜNE	- 19,9 + 	16	182
Sonstige	7,1		
Gesamt		299	853

Die unterschiedlichen Schattierungen der Balken zeigen das Verhältnis der Direkt- und Listenmandate für jede Partei.

Quelle: election.de im Auftrag der Bertelsmann Stiftung.

| BertelsmannStiftung

Auch bei einem Splittingszenario, das beim derzeitigen Umfragetrend zu einem Bundestag mit insgesamt 853 Abgeordneten führen würde, käme es zu einer Mehrheitsverzerrung durch drei unausgeglichene Überhangmandate der CDU.

Aus der Zweitstimmenmehrheit der Ampelparteien (GRÜNE, SPD und FDP) mit 46,6 Prozent der Zweitstimmen gegenüber 46,3 Prozent der drei anderen im Bundestag vertretenen Parteien (CDU/CSU, AfD und DIE LINKE), wird eine knappe Minderheit bei der Mandatsverteilung. Anstatt 50,2 Prozent (=300 Mandate bei der Regelgröße 598) bekämen die Parteien der Ampel nach der Vergrößerung von den insgesamt 853 Mandaten nur 426 oder 49,9 Prozent. Gleichzeitig erhöht sich der Mandatsanteil der drei anderen Parteien von 49,8 Prozent (=298 Mandate bei der Regelgröße 598) auf 50,1 Prozent (=427 Mandate von insgesamt 853).

Grund dafür sind erneut drei unausgeglichene Überhangmandate der CDU, für die den anderen Parteien keine Ausgleichsmandate zugeteilt werden. Dadurch kommt es auch in diesem

ABBILDUNG 7 Splittingszenario 3: Verteilung der Erststimmen (=Zeilen) nach Zweitstimmen-Wähler:innen einer Partei

In Prozent

Partei	CDU/CSU	SPD	AfD	FDP	DIE LINKE	GRÜNE	Sonstige
CDU/CSU	- 85 +	- 5 +	- 1 +	- 3 +	- 1 +	- 4 +	1
SPD	- 6 +	- 80 +	- 1 +	- 1 +	- 3 +	- 8 +	1
AfD	- 7 +	- 5 +	- 79 +	- 3 +	- 3 +	- 0 +	3
FDP	- 46 +	- 8 +	- 2 +	- 39 +	- 1 +	- 2 +	2
DIE LINKE	- 5 +	- 10 +	- 2 +	- 1 +	- 71 +	- 8 +	3
GRÜNE	- 15 +	- 9 +	- 0 +	- 1 +	- 4 +	- 69 +	2

Quelle: election.de im Auftrag der Bertelsmann Stiftung.

| BertelsmannStiftung

Szenario zu einer mehrheitsrelevanten Verschiebung bei den Sitzzahlen. Insgesamt fallen für die CDU 69 und für die CSU zehn Überhangmandate an, ein Rekordwert von zusammen 79 (sic!) Überhangmandaten. Drei der 69 Überhangmandate der CDU blieben unausgeglichen, ohne dadurch die Bildung einer Regierungsmehrheit durch die Union zu erleichtern. Das klassische Argument für den Nichtausgleich von Überhangmandaten, die Erleichterung regierungsfähiger Mehrheiten, ist damit entkräftet. Im Gegenteil: Ohne auf der einen Seite eine Mehrheitsbildung zu ermöglichen, die nicht ohnehin möglich wäre, wird auf der anderen Seite eine Mehrheitsbildung verhindert, die ohne die Proporzverzerrung der drei nicht ausgeglichenen Überhangmandate zumindest theoretisch möglich gewesen wäre.

Ein vergleichender Blick auf das in Szenario 3 unterstellte Splittingszenario zeigt darüber hinaus, dass es sich dabei wahrscheinlich um die am wenigsten extremen und ungewöhnlichen Splittingannahmen von allen hier analysierten Szenarien handelt: Die Unionswähler:innen müssten, wie gewohnt, zu etwa 85 Prozent mit beiden Stimmen ihre Partei wählen. Gleichzeitig müssten etwa die Hälfte (46 Prozent) aller FDP-Wähler:innen und etwa 15 Prozent der Grünen-Wähler:innen mit ihrer Erststimme zugunsten der Union splitten, was ebenfalls nicht ungewöhnlich wäre.

Das Kippen einer rechnerischen Zweitstimmenmehrheit durch die drei im Wahlrecht nun implementierten unausgeglichenen Überhangmandate wäre beim derzeitigen Umfragetrend also kein unwahrscheinliches Szenario. Demokratie- und legitimationstheoretisch wäre es ein gravierender Wahlrechtsunfall als direkte Folge der gescheiterten Wahlrechtsreform.

TABELLE 3 Szenario 3: Direktmandate und Sitzverteilung

BUNDESLAND	Direktmandate für die Bundestagswahl 2021 (Wahlkreisgewinner)						Sitzverteilung für die Bundestagswahl 2021 (endgültig – 853 Sitze insgesamt)					
	CDU/ CSU*	SPD	AfD	FDP	DIE LINKE	GRÜNE	CDU/ CSU**	SPD	AfD	FDP	DIE LINKE	GRÜNE
Gesamt	260	18	2	0	3	16	268	143	94	101	65	182
Schleswig-Holstein	10 (3)	0	0	0	0	1	10	6	2	4	2	8
Mecklenburg-Vorpommern	6 (2)	0	0	0	0	0	6	2	3	1	3	2
Hamburg	1	3	0	0	0	2	2 (-1)	4	1	2	2	5
Niedersachsen	28 (9)	2	0	0	0	0	28	20	6	9	5	19
Bremen	0	1	0	0	0	1	1	1	1	1	1	2
Brandenburg	10 (5)	0	0	0	0	0	10	4	5	2	4	3
Sachsen-Anhalt	9 (4)	0	0	0	0	0	9	3	5	2	4	2
Berlin	3	0	0	0	3	6	4 (-1)	5	3	3	6	9
Nordrhein-Westfalen	53 (14)	10	0	0	0	1	53	39	14	27	10	37
Sachsen	14 (5)	0	2	0	0	0	14	4	13	4	6	5
Hessen	19 (6)	2	0	0	0	1	19	12	6	8	4	15
Thüringen	8 (3)	0	0	0	0	0	8	3	5	2	4	2
Rheinland-Pfalz	15 (5)	0	0	0	0	0	15	8	4	5	2	9
Bayern	45 (10)	0	0	0	0	1	50	15	14	15	6	32
Baden-Württemberg	35 (11)	0	0	0	0	3	35	14	11	15	5	30
Saarland	4 (2)	0	0	0	0	0	4	3	1	1	1	2

* Überhangmandate in Klammern (= auf Landesebene durch Zweitstimmen nicht gedeckte Direktmandate)

** Verrechnete Mandate in Klammern (= Unterschreitung der endgültigen Sitzzahl eines Landesverbands gegenüber den Ansprüchen aus der ersten Verteilstufe)

Quelle: election.de im Auftrag der Bertelsmann Stiftung.

| BertelsmannStiftung

Szenario 4: XXL-Bundestag mit 940 Mandaten

ABBILDUNG 8 Szenario 4: Umfragetrend und Sitzverteilung

Partei	Umfragetrend in Prozent	Direktmandate	Sitze gesamt
CDU/CSU	- 28,9 +	286	295
SPD	- 15,6 +	4	157
AfD	- 10,3 +	1	104
FDP	- 11,1 +	0	112
DIE LINKE	- 7,1 +	2	72
GRÜNE	- 19,9 +	6	200
Sonstige	7,1		
Gesamt		299	940

Die unterschiedlichen Schattierungen der Balken zeigen das Verhältnis der Direkt- und Listenmandate für jede Partei.

Quelle: election.de im Auftrag der Bertelsmann Stiftung.

| BertelsmannStiftung

Splitten noch mehr Wähler:innen der Grünen mit ihrer Erststimme für eine der beiden Unionsparteien und machen das statt etwa der Hälfte knapp zwei Drittel der FDP-Wähler:innen, könnte sich der Bundestag nach der Wahl auf 940 Mandate aufblähen. Auch ein solches Splittingszenario erscheint also zumindest nicht unwahrscheinlich, ist jedenfalls nicht auszuschließen.

Aber nicht nur die Vergrößerung auf 940 Mandate, sondern darüber hinaus auch die Mehrheitsverzerrung der drei unausgeglichenen Überhangmandate wäre dabei zu beklagen. Auch in diesem Szenario einer extremen und für die Reputation und Arbeitsfähigkeit des Bundestages äußerst schädlichen Vergrößerung, käme es darüber hinaus durch die Vergrößerung auch noch zu einer Kappung der knappen Zweitstimmenmehrheit für die drei Parteien der Ampelkoalition, und ihre Verwandlung in eine knappe Mandatsminderheit. Aus der Zweitstimmenmehrheit von 46,6 Prozent für die drei Ampelparteien gegenüber 46,3 Prozent der drei anderen im Bundestag vertretenen Parteien wird im Zuge der Vergrößerung aus einer knappen Mandatsmehrheit von 300 gegenüber 298 Mandaten (bei der Regelgröße 598) eine

ABBILDUNG 9 Splittingszenario 4: Verteilung der Erststimmen (=Zeilen) nach Zweitstimmen-Wähler:innen einer Partei

In Prozent

Partei	CDU/CSU	SPD	AfD	FDP	DIE LINKE	GRÜNE	Sonstige
CDU/CSU	- 92 +	- 1 +	- 1 +	- 3 +	- 1 +	- 1 +	1
SPD	- 6 +	- 80 +	- 1 +	- 1 +	- 3 +	- 8 +	1
AfD	- 7 +	- 5 +	- 79 +	- 3 +	- 3 +	- 0 +	3
FDP	- 63 +	- 6 +	- 2 +	- 24 +	- 1 +	- 2 +	2
DIE LINKE	- 5 +	- 10 +	- 2 +	- 1 +	- 73 +	- 6 +	3
GRÜNE	- 21 +	- 9 +	- 0 +	- 1 +	- 4 +	- 63 +	2

Quelle: election.de im Auftrag der Bertelsmann Stiftung.

| BertelsmannStiftung

knapp Mandatsminderheit von 469 gegenüber 471 Mandaten (nach der Vergrößerung auf insgesamt 940 Mandate). Auch in diesem Extremszenario ist das eine direkte Folge der drei unausgeglichenen Überhangmandate, die der Wahlrechtskompromiss von CDU/CSU und SPD im Wahlrecht implementiert hat, und gegen den die drei Oppositionsfraktionen beim Bundesverfassungsgericht Klage eingereicht haben.

Würde sich ein solches Szenario bei der Bundestagswahl 2021 realisieren, wäre der Schaden für den Bundestag groß: Nicht nur seine Aufblähung auf 940 Mandate wäre zu verkraften, sondern darüber hinaus auch eine mehrheitsverhindernde Proporzverzerrung bei der Umrechnung des Zweitstimmenergebnisses in die Mandatsverteilung.

Das zeigt dennoch die Reformbedürftigkeit des geltenden Wahlrechts und den Schaden, der durch ausgeglichene und unausgeglichene Überhangmandate entstehen kann, von denen in dem hier besprochenen Szenario 89 für die CDU und elf für die CSU anfallen, insgesamt also 100 (sic!) Überhangmandate, von denen drei unausgeglichen blieben.

Zum einen besteht dieser Schaden in der durch Überhangmandate ausgelösten Vergrößerungsdynamik, weil die zum Proporzausgleich den anderen Parteien zugeteilten Ausgleichsmandate zu einer Aufblähung des Bundestages führen.

Und zum anderen führen unausgeglichene Überhangmandate zu möglicherweise mehrheitsverhindernden Proporzverzerrungen, die mit den Rationalitätsmaßstäben eines Verhältniswahlsystems nicht mehr vereinbar sind.

TABELLE 4 Szenario 4: Direktmandate und Sitzverteilung

BUNDESLAND	Direktmandate für die Bundestagswahl 2021 (Wahlkreisgewinner)						Sitzverteilung für die Bundestagswahl 2021 (endgültig – 940 Sitze insgesamt)					
	CDU/ CSU*	SPD	AfD	FDP	DIE LINKE	GRÜNE	CDU/ CSU	SPD	AfD	FDP	DIE LINKE	GRÜNE
Gesamt	286	4	1	0	2	6	295	157	104	112	72	200
Schleswig-Holstein	11 (4)	0	0	0	0	0	11	6	2	5	2	9
Mecklenburg-Vorpommern	6 (2)	0	0	0	0	0	6	2	3	1	3	2
Hamburg	3	2	0	0	0	1	3	5	1	2	2	6
Niedersachsen	29 (10)	1	0	0	0	0	29	22	7	10	5	21
Bremen	2 (1)	0	0	0	0	0	2	1	1	1	1	2
Brandenburg	10 (5)	0	0	0	0	0	10	5	6	3	5	4
Sachsen-Anhalt	9 (4)	0	0	0	0	0	9	3	5	2	4	2
Berlin	7 (2)	0	0	0	2	3	7	5	4	4	6	10
Nordrhein-Westfalen	63 (24)	1	0	0	0	0	63	43	16	29	12	40
Sachsen	15 (6)	0	1	0	0	0	15	5	14	5	7	5
Hessen	22 (9)	0	0	0	0	0	22	13	7	9	4	16
Thüringen	8 (3)	0	0	0	0	0	8	3	6	2	4	2
Rheinland-Pfalz	15 (5)	0	0	0	0	0	15	9	4	5	3	10
Bayern	46 (11)	0	0	0	0	0	55	17	15	16	7	35
Baden-Württemberg	36 (12)	0	0	0	0	2	36	15	12	17	6	34
Saarland	4 (2)	0	0	0	0	0	4	3	1	1	1	2

* Überhangmandate in Klammern (= auf Landesebene durch Zweitstimmen nicht gedeckte Direktmandate)

Quelle: election.de im Auftrag der Bertelsmann Stiftung.

| BertelsmannStiftung

ANHANG 1 **Prognose der Gewinner der Direktmandate nach den vier Szenarien**

WAHLKREISNUMMER/ WAHLKREIS	SZENARIO 1 – RG: 598 MANDATE	SZENARIO 2 – L: 701 MANDATE	SZENARIO 3 – XL: 853 MANDATE	SZENARIO 4 – XXL: 940 MANDATE
901 Schleswig-Holstein				
1 Flensburg – Schleswig	B90/GRÜNE	B90/GRÜNE	CDU	CDU
2 Nordfriesland – Dithmarschen Nord	CDU	CDU	CDU	CDU
3 Steinburg – Dithmarschen Süd	CDU	CDU	CDU	CDU
4 Rendsburg-Eckernförde	CDU	CDU	CDU	CDU
5 Kiel	B90/GRÜNE	B90/GRÜNE	B90/GRÜNE	CDU
6 Plön – Neumünster	CDU	CDU	CDU	CDU
7 Pinneberg	CDU	CDU	CDU	CDU
8 Segeberg – Stormarn-Mitte	CDU	CDU	CDU	CDU
9 Ostholstein – Stormarn-Nord	CDU	CDU	CDU	CDU
10 Herzogtum Lauenburg – Stormarn-Süd	B90/GRÜNE	CDU	CDU	CDU
11 Lübeck	B90/GRÜNE	B90/GRÜNE	CDU	CDU
913 Mecklenburg-Vorpommern				
12 Schwerin – Ludwigslust-Parchim I – Nordwestmecklenburg I	CDU	CDU	CDU	CDU
13 Ludwigslust-Parchim II – Nordwestmecklenburg II – Landkreis Rostock I	CDU	CDU	CDU	CDU
14 Rostock – Landkreis Rostock II	CDU	CDU	CDU	CDU
15 Vorpommern-Rügen – Vorpommern-Greifswald I	CDU	CDU	CDU	CDU
16 Mecklenburgische Seenplatte I – Vorpommern-Greifswald II	CDU	CDU	CDU	CDU
17 Mecklenburgische Seenplatte II – Landkreis Rostock III	CDU	CDU	CDU	CDU

Quelle: election.de im Auftrag der Bertelsmann Stiftung.

| BertelsmannStiftung

KURZ ERKLÄRT: Nach geltendem Wahlrecht gewinnt im Wahlkreis der/die Kandidat:in mit den meisten Erststimmen das Direktmandat (= relative Mehrheitsregel). Der Erwerb eines Direktmandates hängt damit ausschließlich von der Erststimmenverteilung im Wahlkreis ab, wird also unabhängig vom Zweitstimmenergebnis ermittelt. Das kann zu Überhangmandaten führen, die im Kontext dieser Broschüre als auf der Landesebene durch Zweitstimmen nicht gedeckter Direktmandate definiert sind. Der Erwerb eines Direktmandates ist also in besonderer Weise auch vom Splittingverhalten der Wähler:innen abhängig. Etwa ein Viertel aller Wähler:innen haben bei den letzten Bundestagswahlen mit ihrer Erststimme eine andere Partei gewählt als mit ihrer Zweitstimme, haben ihre Erst- und Zweitstimme also gesplittet. Die hier für den aktuellen Umfragetrend bei den Zweitstimmen untersuchten vier Splittingszenarien führen deshalb zu sehr unterschiedlichen Wahlkreisergebnissen. Diese Unterschiede sind im Anhang abgebildet. Er zeigt, welche Partei in welchem Szenario das jeweilige Direktmandat im Wahlkreis erwirbt.

Als durchgängiges Muster ist dabei erkennbar: Je stärker die Unionswähler:innen mit beiden Stimmen für ihre Partei stimmen, und je stärker Wähler:innen der anderen Parteien splitten und mit ihrer Erststimme für die Union stimmen, umso mehr Wahlkreise gehen an die CDU/CSU, umso mehr Überhangmandate entstehen für die Union und umso größer wird durch den proporzgerechten Ausgleich dieser Überhangmandate dann der Bundestag. Das ist „in a nutshell“ das Narrativ der vorliegenden Szenarien. Von Szenario 1 bis Szenario 4, in dem die Union schließlich auch beim derzeitigen Umfragetrend mit einem Umfrageergebnis von weniger als 30 Prozent fast alle Wahlkreise (286 von 299) gewinnt. Alleine bei der CDU fallen dann 89 von ihren insgesamt 240 Direktmandaten als Überhangmandate an, deren Ausgleich den Bundestag bis auf fast 1.000 Abgeordnete aufbläht.

ANHANG 1 Prognose der Gewinner der Direktmandate nach den vier Szenarien

WAHLKREISNUMMER/ WAHLKREIS	SZENARIO 1 – RG: 598 MANDATE	SZENARIO 2 – L: 701 MANDATE	SZENARIO 3 – XL: 853 MANDATE	SZENARIO 4 – XXL: 940 MANDATE
902 Hamburg				
18 Hamburg-Mitte	B90/GRÜNE	B90/GRÜNE	SPD	SPD
19 Hamburg-Altona	B90/GRÜNE	B90/GRÜNE	B90/GRÜNE	B90/GRÜNE
20 Hamburg-Eimsbüttel	B90/GRÜNE	B90/GRÜNE	B90/GRÜNE	CDU
21 Hamburg-Nord	B90/GRÜNE	B90/GRÜNE	CDU	CDU
22 Hamburg-Wandsbek	SPD	SPD	SPD	CDU
23 Hamburg-Bergedorf – Harburg	SPD	SPD	SPD	SPD
903 Niedersachsen				
24 Aurich – Emden	SPD	SPD	SPD	SPD
25 Unterems	CDU	CDU	CDU	CDU
26 Friesland – Wilhelmshaven – Wittmund	SPD	SPD	CDU	CDU
27 Oldenburg – Ammerland	B90/GRÜNE	B90/GRÜNE	CDU	CDU
28 Delmenhorst – Wesermarsch – Oldenburg-Land	B90/GRÜNE	CDU	CDU	CDU
29 Cuxhaven – Stade II	CDU	CDU	CDU	CDU
30 Stade I – Rotenburg II	CDU	CDU	CDU	CDU
31 Mittelems	CDU	CDU	CDU	CDU
32 Cloppenburg – Vechta	CDU	CDU	CDU	CDU
33 Diepholz – Nienburg I	CDU	CDU	CDU	CDU
34 Osterholz – Verden	CDU	CDU	CDU	CDU
35 Rotenburg I – Heidekreis	SPD	SPD	CDU	CDU
36 Harburg	CDU	CDU	CDU	CDU
37 Lüchow-Dannenberg – Lüneburg	B90/GRÜNE	B90/GRÜNE	CDU	CDU
38 Osnabrück-Land	CDU	CDU	CDU	CDU
39 Stadt Osnabrück	B90/GRÜNE	CDU	CDU	CDU
40 Nienburg II – Schaumburg	CDU	CDU	CDU	CDU
41 Stadt Hannover I	B90/GRÜNE	B90/GRÜNE	CDU	CDU
42 Stadt Hannover II	B90/GRÜNE	B90/GRÜNE	CDU	CDU
43 Hannover-Land I	CDU	CDU	CDU	CDU
44 Celle – Uelzen	CDU	CDU	CDU	CDU
45 Gifhorn – Peine	SPD	CDU	CDU	CDU
46 Hameln-Pyrmont – Holzminden	SPD	SPD	CDU	CDU
47 Hannover-Land II	SPD	CDU	CDU	CDU
48 Hildesheim	CDU	CDU	CDU	CDU
49 Salzgitter – Wolfenbüttel	SPD	SPD	SPD	CDU
50 Braunschweig	B90/GRÜNE	SPD	CDU	CDU
51 Helmstedt – Wolfsburg	SPD	CDU	CDU	CDU
52 Goslar – Northeim – Osterode	CDU	CDU	CDU	CDU
53 Göttingen	B90/GRÜNE	B90/GRÜNE	CDU	CDU
904 Bremen				
54 Bremen I	B90/GRÜNE	B90/GRÜNE	B90/GRÜNE	CDU
55 Bremen II – Bremerhaven	B90/GRÜNE	SPD	SPD	CDU

Quelle: election.de im Auftrag der Bertelsmann Stiftung.

| BertelsmannStiftung

ANHANG 1 Prognose der Gewinner der Direktmandate nach den vier Szenarien

WAHLKREISNUMMER/ WAHLKREIS	SZENARIO 1 – RG: 598 MANDATE	SZENARIO 2– L: 701 MANDATE	SZENARIO 3 – XL: 853 MANDATE	SZENARIO 4 – XXL: 940 MANDATE
912 Brandenburg				
56 Prignitz – Ostprignitz-Ruppin – Havelland I	CDU	CDU	CDU	CDU
57 Uckermark – Barnim I	CDU	CDU	CDU	CDU
58 Oberhavel – Havelland II	CDU	CDU	CDU	CDU
59 Märkisch-Oderland – Barnim II	CDU	CDU	CDU	CDU
60 Brandenburg an der Havel – Potsdam-Mittelmark I – Havelland III – Teltow-Fläming I	CDU	CDU	CDU	CDU
61 Potsdam – Potsdam-Mittelmark II – Teltow-Fläming II	B90/GRÜNE	B90/GRÜNE	CDU	CDU
62 Dahme-Spreewald – Teltow-Fläming III – Oberspreewald-Lausitz I	CDU	CDU	CDU	CDU
63 Frankfurt (Oder) – Oder-Spree	CDU	CDU	CDU	CDU
64 Cottbus – Spree-Neiße	AfD	CDU	CDU	CDU
65 Elbe-Elster – Oberspreewald-Lausitz II	CDU	CDU	CDU	CDU
915 Sachsen-Anhalt				
66 Altmark	CDU	CDU	CDU	CDU
67 Börde – Jerichower Land	CDU	CDU	CDU	CDU
68 Harz	CDU	CDU	CDU	CDU
69 Magdeburg	CDU	CDU	CDU	CDU
70 Dessau – Wittenberg	CDU	CDU	CDU	CDU
71 Anhalt	CDU	CDU	CDU	CDU
72 Halle	CDU	CDU	CDU	CDU
73 Burgenland – Saalekreis	CDU	CDU	CDU	CDU
74 Mansfeld	CDU	CDU	CDU	CDU
911 Berlin				
75 Berlin-Mitte	B90/GRÜNE	B90/GRÜNE	B90/GRÜNE	B90/GRÜNE
76 Berlin-Pankow	B90/GRÜNE	B90/GRÜNE	B90/GRÜNE	B90/GRÜNE
77 Berlin-Reinickendorf	B90/GRÜNE	CDU	CDU	CDU
78 Berlin-Spandau – Charlottenburg Nord	CDU	CDU	CDU	CDU
79 Berlin-Steglitz-Zehlendorf	B90/GRÜNE	B90/GRÜNE	CDU	CDU
80 Berlin-Charlottenburg-Wilmersdorf	B90/GRÜNE	B90/GRÜNE	B90/GRÜNE	CDU
81 Berlin-Tempelhof-Schöneberg	B90/GRÜNE	B90/GRÜNE	B90/GRÜNE	CDU
82 Berlin-Neukölln	B90/GRÜNE	B90/GRÜNE	B90/GRÜNE	CDU
83 Berlin-Friedrichshain-Kreuzberg – Prenzlauer Berg Ost	B90/GRÜNE	B90/GRÜNE	B90/GRÜNE	B90/GRÜNE
84 Berlin-Treptow-Köpenick	DIE LINKE	DIE LINKE	DIE LINKE	DIE LINKE
85 Berlin-Marzahn-Hellersdorf	DIE LINKE	DIE LINKE	DIE LINKE	CDU
86 Berlin-Lichtenberg	DIE LINKE	DIE LINKE	DIE LINKE	DIE LINKE

Quelle: election.de im Auftrag der Bertelsmann Stiftung.

| BertelsmannStiftung

ANHANG 1 Prognose der Gewinner der Direktmandate nach den vier Szenarien

WAHLKREISNUMMER/ WAHLKREIS	SZENARIO 1 – RG: 598 MANDATE	SZENARIO 2 – L: 701 MANDATE	SZENARIO 3 – XL: 853 MANDATE	SZENARIO 4 – XXL: 940 MANDATE
905 Nordrhein-Westfalen				
87 Aachen I	B90/GRÜNE	B90/GRÜNE	CDU	CDU
88 Aachen II	SPD	CDU	CDU	CDU
89 Heinsberg	CDU	CDU	CDU	CDU
90 Düren	CDU	CDU	CDU	CDU
91 Rhein-Erft-Kreis I	CDU	CDU	CDU	CDU
92 Euskirchen – Rhein-Erft-Kreis II	CDU	CDU	CDU	CDU
93 Köln I	B90/GRÜNE	B90/GRÜNE	CDU	CDU
94 Köln II	B90/GRÜNE	B90/GRÜNE	CDU	CDU
95 Köln III	B90/GRÜNE	B90/GRÜNE	B90/GRÜNE	CDU
96 Bonn	B90/GRÜNE	B90/GRÜNE	CDU	CDU
97 Rhein-Sieg-Kreis I	CDU	CDU	CDU	CDU
98 Rhein-Sieg-Kreis II	CDU	CDU	CDU	CDU
99 Oberbergischer Kreis	CDU	CDU	CDU	CDU
100 Rheinisch-Bergischer Kreis	CDU	CDU	CDU	CDU
101 Leverkusen – Köln IV	SPD	CDU	CDU	CDU
102 Wuppertal I	B90/GRÜNE	CDU	CDU	CDU
103 Solingen – Remscheid – Wuppertal II	CDU	CDU	CDU	CDU
104 Mettmann I	CDU	CDU	CDU	CDU
105 Mettmann II	CDU	CDU	CDU	CDU
106 Düsseldorf I	CDU	CDU	CDU	CDU
107 Düsseldorf II	B90/GRÜNE	CDU	CDU	CDU
108 Neuss I	CDU	CDU	CDU	CDU
109 Mönchengladbach	CDU	CDU	CDU	CDU
110 Krefeld I – Neuss II	CDU	CDU	CDU	CDU
111 Viersen	CDU	CDU	CDU	CDU
112 Kleve	CDU	CDU	CDU	CDU
113 Wesel I	CDU	CDU	CDU	CDU
114 Krefeld II – Wesel II	CDU	CDU	CDU	CDU
115 Duisburg I	SPD	SPD	SPD	CDU
116 Duisburg II	SPD	SPD	SPD	CDU
117 Oberhausen – Wesel III	SPD	SPD	SPD	CDU
118 Mülheim – Essen I	SPD	CDU	CDU	CDU
119 Essen II	SPD	SPD	SPD	CDU
120 Essen III	B90/GRÜNE	CDU	CDU	CDU
121 Recklinghausen I	SPD	SPD	SPD	CDU
122 Recklinghausen II	SPD	SPD	CDU	CDU
123 Gelsenkirchen	SPD	SPD	SPD	CDU
124 Steinfurt I – Borken I	CDU	CDU	CDU	CDU
125 Bottrop – Recklinghausen III	SPD	CDU	CDU	CDU
126 Borken II	CDU	CDU	CDU	CDU
127 Coesfeld – Steinfurt II	CDU	CDU	CDU	CDU
128 Steinfurt III	CDU	CDU	CDU	CDU

Quelle: election.de im Auftrag der Bertelsmann Stiftung.

| BertelsmannStiftung

ANHANG 1 Prognose der Gewinner der Direktmandate nach den vier Szenarien

WAHLKREISNUMMER/ WAHLKREIS	SZENARIO 1 – RG: 598 MANDATE	SZENARIO 2 – L: 701 MANDATE	SZENARIO 3 – XL: 853 MANDATE	SZENARIO 4 – XXL: 940 MANDATE
129	Münster	B90/GRÜNE	B90/GRÜNE	CDU
130	Warendorf	CDU	CDU	CDU
131	Gütersloh I	CDU	CDU	CDU
132	Bielefeld – Gütersloh II	B90/GRÜNE	B90/GRÜNE	CDU
133	Herford – Minden-Lübbecke II	CDU	CDU	CDU
134	Minden-Lübbecke I	SPD	CDU	CDU
135	Lippe I	CDU	CDU	CDU
136	Höxter – Gütersloh III – Lippe II	CDU	CDU	CDU
137	Paderborn	CDU	CDU	CDU
138	Hagen – Ennepe-Ruhr-Kreis I	SPD	SPD	CDU
139	Ennepe-Ruhr-Kreis II	B90/GRÜNE	CDU	CDU
140	Bochum I	B90/GRÜNE	SPD	SPD
141	Herne – Bochum II	SPD	SPD	SPD
142	Dortmund I	SPD	SPD	CDU
143	Dortmund II	SPD	SPD	CDU
144	Unna I	SPD	SPD	CDU
145	Hamm – Unna II	SPD	CDU	CDU
146	Soest	CDU	CDU	CDU
147	Hochsauerlandkreis	CDU	CDU	CDU
148	Siegen-Wittgenstein	CDU	CDU	CDU
149	Olpe – Märkischer Kreis I	CDU	CDU	CDU
150	Märkischer Kreis II	CDU	CDU	CDU
914	Sachsen			
151	Nordsachsen	CDU	CDU	CDU
152	Leipzig I	CDU	CDU	CDU
153	Leipzig II	B90/GRÜNE	B90/GRÜNE	CDU
154	Leipzig-Land	CDU	CDU	CDU
155	Meißen	CDU	CDU	CDU
156	Bautzen I	AfD	AfD	CDU
157	Görlitz	AfD	AFD	CDU
158	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	AfD	AFD	AfD
159	Dresden I	B90/GRÜNE	CDU	CDU
160	Dresden II – Bautzen II	B90/GRÜNE	B90/GRÜNE	CDU
161	Mittelsachsen	AfD	AfD	CDU
162	Chemnitz	AfD	CDU	CDU
163	Chemnitzer Umland – Erzgebirgs- kreis II	CDU	CDU	CDU
164	Erzgebirgskreis I	AfD	CDU	CDU
165	Zwickau	CDU	CDU	CDU
166	Vogtlandkreis	CDU	CDU	CDU

Quelle: election.de im Auftrag der Bertelsmann Stiftung.

BertelsmannStiftung

ANHANG 1 Prognose der Gewinner der Direktmandate nach den vier Szenarien

WAHLKREISNUMMER/ WAHLKREIS	SZENARIO 1 – RG: 598 MANDATE	SZENARIO 2 – L: 701 MANDATE	SZENARIO 3 – XL: 853 MANDATE	SZENARIO 4 – XXL: 940 MANDATE
906 Hessen				
167 Waldeck	SPD	CDU	CDU	CDU
168 Kassel	B90/GRÜNE	B90/GRÜNE	SPD	CDU
169 Werra-Meißner – Hersfeld-Rotenburg	SPD	SPD	SPD	CDU
170 Schwalm-Eder	SPD	SPD	CDU	CDU
171 Marburg	SPD	CDU	CDU	CDU
172 Lahn-Dill	CDU	CDU	CDU	CDU
173 Gießen	B90/GRÜNE	CDU	CDU	CDU
174 Fulda	CDU	CDU	CDU	CDU
175 Main-Kinzig – Wetterau II – Schotten	CDU	CDU	CDU	CDU
176 Hochtaunus	B90/GRÜNE	CDU	CDU	CDU
177 Wetterau I	B90/GRÜNE	CDU	CDU	CDU
178 Rheingau-Taunus – Limburg	CDU	CDU	CDU	CDU
179 Wiesbaden	B90/GRÜNE	CDU	CDU	CDU
180 Hanau	CDU	CDU	CDU	CDU
181 Main-Taunus	CDU	CDU	CDU	CDU
182 Frankfurt am Main I	B90/GRÜNE	B90/GRÜNE	CDU	CDU
183 Frankfurt am Main II	B90/GRÜNE	B90/GRÜNE	CDU	CDU
184 Groß-Gerau	CDU	CDU	CDU	CDU
185 Offenbach	B90/GRÜNE	CDU	CDU	CDU
186 Darmstadt	B90/GRÜNE	B90/GRÜNE	B90/GRÜNE	CDU
187 Odenwald	B90/GRÜNE	CDU	CDU	CDU
188 Bergstraße	CDU	CDU	CDU	CDU
916 Thüringen				
189 Eichsfeld – Nordhausen – Kyffhäuserkreis	CDU	CDU	CDU	CDU
190 Eisenach – Wartburgkreis – Unstrut-Hainich-Kreis	CDU	CDU	CDU	CDU
191 Jena – Sömmerda – Weimarer Land I	CDU	CDU	CDU	CDU
192 Gotha – Ilm-Kreis	CDU	CDU	CDU	CDU
193 Erfurt – Weimar – Weimarer Land II	B90/GRÜNE	CDU	CDU	CDU
194 Gera – Greiz – Altenburger Land	AfD	CDU	CDU	CDU
195 Saalfeld-Rudolstadt – Saale-Holz- land-Kreis – Saale-Orla-Kreis	CDU	CDU	CDU	CDU
196 Suhl – Schmalkalden-Meiningen – Hildburghausen – Sonneberg	CDU	CDU	CDU	CDU

Quelle: election.de im Auftrag der Bertelsmann Stiftung.

| BertelsmannStiftung

ANHANG 1 Prognose der Gewinner der Direktmandate nach den vier Szenarien

WAHLKREISNUMMER/ WAHLKREIS	SZENARIO 1 – RG: 598 MANDATE	SZENARIO 2 – L: 701 MANDATE	SZENARIO 3 – XL: 853 MANDATE	SZENARIO 4 – XXL: 940 MANDATE
907 Rheinland-Pfalz				
197 Neuwied	CDU	CDU	CDU	CDU
198 Ahrweiler	CDU	CDU	CDU	CDU
199 Koblenz	CDU	CDU	CDU	CDU
200 Mosel/Rhein-Hunsrück	CDU	CDU	CDU	CDU
201 Kreuznach	CDU	CDU	CDU	CDU
202 Bitburg	CDU	CDU	CDU	CDU
203 Trier	CDU	CDU	CDU	CDU
204 Montabaur	CDU	CDU	CDU	CDU
205 Mainz	B90/GRÜNE	B90/GRÜNE	CDU	CDU
206 Worms	CDU	CDU	CDU	CDU
207 Ludwigshafen/Frankenthal	CDU	CDU	CDU	CDU
208 Neustadt – Speyer	CDU	CDU	CDU	CDU
209 Kaiserslautern	SPD	CDU	CDU	CDU
210 Pirmasens	CDU	CDU	CDU	CDU
211 Südpfalz	CDU	CDU	CDU	CDU
909 Bayern				
212 Altötting	CSU	CSU	CSU	CSU
213 Erding – Ebersberg	CSU	CSU	CSU	CSU
214 Freising	CSU	CSU	CSU	CSU
215 Fürstenfeldbruck	CSU	CSU	CSU	CSU
216 Ingolstadt	CSU	CSU	CSU	CSU
217 München-Nord	B90/GRÜNE	B90/GRÜNE	CSU	CSU
218 München-Ost	B90/GRÜNE	B90/GRÜNE	CSU	CSU
219 München-Süd	B90/GRÜNE	B90/GRÜNE	CSU	CSU
220 München-West/Mitte	B90/GRÜNE	B90/GRÜNE	B90/GRÜNE	CSU
221 München-Land	B90/GRÜNE	CSU	CSU	CSU
222 Rosenheim	CSU	CSU	CSU	CSU
223 Bad Tölz-Wolfratshausen – Miesbach	B90/GRÜNE	CSU	CSU	CSU
224 Starnberg – Landsberg am Lech	B90/GRÜNE	CSU	CSU	CSU
225 Traunstein	CSU	CSU	CSU	CSU
226 Weilheim	CSU	CSU	CSU	CSU
227 Deggendorf	CSU	CSU	CSU	CSU
228 Landshut	CSU	CSU	CSU	CSU
229 Passau	CSU	CSU	CSU	CSU
230 Rottal-Inn	CSU	CSU	CSU	CSU
231 Straubing	CSU	CSU	CSU	CSU
232 Amberg	CSU	CSU	CSU	CSU
233 Regensburg	B90/GRÜNE	CSU	CSU	CSU
234 Schwandorf	CSU	CSU	CSU	CSU
235 Weiden	CSU	CSU	CSU	CSU
236 Bamberg	CSU	CSU	CSU	CSU
237 Bayreuth	CSU	CSU	CSU	CSU

Quelle: election.de im Auftrag der Bertelsmann Stiftung.

BertelsmannStiftung

ANHANG 1 Prognose der Gewinner der Direktmandate nach den vier Szenarien

WAHLKREISNUMMER/ WAHLKREIS	SZENARIO 1 – RG: 598 MANDATE	SZENARIO 2 – L: 701 MANDATE	SZENARIO 3 – XL: 853 MANDATE	SZENARIO 4 – XXL: 940 MANDATE
238	Coburg	CSU	CSU	CSU
239	Hof	CSU	CSU	CSU
240	Kulmbach	CSU	CSU	CSU
241	Ansbach	CSU	CSU	CSU
242	Erlangen	B90/GRÜNE	CSU	CSU
243	Fürth	B90/GRÜNE	CSU	CSU
244	Nürnberg-Nord	B90/GRÜNE	B90/GRÜNE	CSU
245	Nürnberg-Süd	B90/GRÜNE	CSU	CSU
246	Roth	CSU	CSU	CSU
247	Aschaffenburg	CSU	CSU	CSU
248	Bad Kissingen	CSU	CSU	CSU
249	Main-Spessart	CSU	CSU	CSU
250	Schweinfurt	CSU	CSU	CSU
251	Würzburg	B90/GRÜNE	B90/GRÜNE	CSU
252	Augsburg-Stadt	B90/GRÜNE	B90/GRÜNE	CSU
253	Augsburg-Land	CSU	CSU	CSU
254	Donau-Ries	CSU	CSU	CSU
255	Neu-Ulm	CSU	CSU	CSU
256	Oberallgäu	CSU	CSU	CSU
257	Ostallgäu	CSU	CSU	CSU
908	Baden-Württemberg			
258	Stuttgart I	B90/GRÜNE	B90/GRÜNE	B90/GRÜNE
259	Stuttgart II	B90/GRÜNE	B90/GRÜNE	CDU
260	Böblingen	B90/GRÜNE	CDU	CDU
261	Esslingen	B90/GRÜNE	B90/GRÜNE	CDU
262	Nürtingen	B90/GRÜNE	B90/GRÜNE	CDU
263	Göppingen	B90/GRÜNE	CDU	CDU
264	Waiblingen	B90/GRÜNE	CDU	CDU
265	Ludwigsburg	B90/GRÜNE	B90/GRÜNE	CDU
266	Neckar-Zaber	B90/GRÜNE	CDU	CDU
267	Heilbronn	CDU	CDU	CDU
268	Schwäbisch Hall – Hohenlohe	B90/GRÜNE	CDU	CDU
269	Backnang – Schwäbisch Gmünd	CDU	CDU	CDU
270	Aalen – Heidenheim	CDU	CDU	CDU
271	Karlsruhe-Stadt	B90/GRÜNE	B90/GRÜNE	B90/GRÜNE
272	Karlsruhe-Land	B90/GRÜNE	CDU	CDU
273	Rastatt	CDU	CDU	CDU
274	Heidelberg	B90/GRÜNE	B90/GRÜNE	CSU
275	Mannheim	B90/GRÜNE	B90/GRÜNE	CDU
276	Odenwald – Tauber	CDU	CDU	CDU
277	Rhein-Neckar	CDU	CDU	CDU
278	Bruchsal – Schwetzingen	CDU	CDU	CDU
279	Pforzheim	CSU	CDU	CDU

Quelle: election.de im Auftrag der Bertelsmann Stiftung.

| BertelsmannStiftung

ANHANG 1 **Prognose der Gewinner der Direktmandate nach den vier Szenarien**

WAHLKREISNUMMER/ WAHLKREIS	SZENARIO 1 – RG: 598 MANDATE	SZENARIO 2 – L: 701 MANDATE	SZENARIO 3 – XL: 853 MANDATE	SZENARIO 4 – XXL: 940 MANDATE
280 Calw	CDU	CDU	CDU	CDU
281 Freiburg	B90/GRÜNE	B90/GRÜNE	B90/GRÜNE	B90/GRÜNE
282 Lörrach – Müllheim	B90/GRÜNE	B90/GRÜNE	CDU	CDU
283 Emmendingen – Lahr	B90/GRÜNE	CDU	CDU	CDU
284 Offenburg	CDU	CDU	CDU	CDU
285 Rottweil – Tuttlingen	CDU	CDU	CDU	CDU
286 Schwarzwald-Baar	CDU	CDU	CDU	CDU
287 Konstanz	B90/GRÜNE	CDU	CDU	CDU
288 Waldshut	B90/GRÜNE	CDU	CDU	CDU
289 Reutlingen	B90/GRÜNE	B90/GRÜNE	CDU	CDU
290 Tübingen	B90/GRÜNE	CDU	CDU	CDU
291 Ulm	B90/GRÜNE	CDU	CDU	CDU
292 Biberach	B90/GRÜNE	CDU	CDU	CDU
293 Bodensee	B90/GRÜNE	CDU	CDU	CDU
294 Ravensburg	B90/GRÜNE	B90/GRÜNE	CDU	CDU
295 Zollernalb – Sigmaringen	B90/GRÜNE	CDU	CDU	CDU
910 Saarland				
296 Saarbrücken	CDU	CDU	CDU	CDU
297 Saarlouis	CDU	CDU	CDU	CDU
298 St. Wendel	CDU	CDU	CDU	CDU
299 Homburg	CDU	CDU	CDU	CDU

Quelle: election.de im Auftrag der Bertelsmann Stiftung.

| BertelsmannStiftung

Methodischer Anhang

Um eine realistische Berechnung der Sitzverteilung in den Ländern und damit der Bundestagsgröße insgesamt zu erhalten, ist eine Projektion des Umfragetrends auf der Bundesebene auf die Länder und Wahlkreise erforderlich. Für diese Ebenen liegen aber in der Regel keine oder nur wenige und in der Fläche kaum aussagefähige demoskopische Messungen vor. Daher verfolgt der im Auftrag der Bertelsmann Stiftung von election.de kuratierte #Mandaterechner einen datengestützten Ansatz, der auf dem langfristigen regionalen Wahlverhalten und dem statistisch belegten sehr engen Zusammenhang zwischen der Abgabe der Erst- und Zweitstimmen aufbaut.

Die Analyse kleinräumiger Ergebnisse der letzten Jahrzehnte zeigt dabei, dass sich regionale Stärken und Schwächen der Parteien nur geringfügig und sehr langfristig ändern. Den ersten Ansatz für die Schätzung der Wahlergebnisse in den Ländern und Wahlkreisen bildet daher eine Trendberechnung, die den zu erwartenden Gesamttrend für eine Partei in den regionalen Einheiten abbildet. Analysen von mehr als 100.000 Einzelergebnissen auf kleinräumiger Ebene bei Bundestags-, Landtags- und Europawahlen seit 1949 sind die Grundlage für das entsprechende Rechenmodell, das eine konstante Komponente (Differenz zum bisherigen Ergebnis) und eine lineare Komponente (Faktor im Vergleich zum bisherigen Ergebnis) in jedem Gebiet individuell kombiniert. Als Ergebnis der Trendprojektion weichen die Summen über alle Parteien zum Teil deutlich vom bisherigen Stand im jeweiligen Gebiet ab oder erreichen unrealistische Werte größer als 100. Hier sind dann entsprechend den statistischen Standards Korrekturen notwendig. Außerdem muss das gewichtete Gesamtergebnis aller Bundesländer und Wahlkreise wieder dem im ersten Schritt angenommenen Bundesergebnis entsprechen. Um beides zu erreichen werden Gewichtungen vorgenommen.

Zur Ermittlung des Zusammenhangs zwischen Erst- und Zweitstimme unternimmt der Bundeswahlleiter bei jeder Wahl eine repräsentative Untersuchung des Wahlverhaltens, die auch das Splittingverhalten untersucht. Bei der Bundestagswahl 2017 wurde etwa ein Viertel der Stimmen gesplittet. Die Werte bei den Wahlen 2013 und 2009 waren in etwa gleich hoch. Realistische Annahmen zum Splitting-Verhalten bei einer Bundestagswahl sind damit ein entscheidender Faktor bei der Projektion der Wahlergebnisse und Berechnung der resultierenden Bundestagsgröße.

Besonders prominente oder lokal angesehene Abgeordnete können Erststimmen-Ergebnisse erzielen, die deutlich über die Zweitstimmen-Werte ihrer Partei hinausgehen. Sie übertreffen dann den theoretisch anzunehmenden Wert deutlich, was entsprechend in einer realistischen Projektion berücksichtigt werden muss. Auch andere regionale Besonderheiten, die sich in den Ergebnissen der Wahlen auf kommunaler Ebene zeigen, spielen eine Rolle und finden Berücksichtigung.

Mit jeder Aktualisierung des Umfragetrends fließen laufend neue Erkenntnisse über regionale Trends, Kandidaturen und Gewichtungen in die Projektion ein. Es wird also mit jedem Update des #Mandaterechner ein neues Datengerüst errichtet. Daher ergeben identisch eingegebene Umfragewerte für die bundesweiten Zweitstimmen in der Regel nicht exakt dieselbe Sitzverteilung wie in früheren Versionen des #Mandaterechner.

Adresse | Kontakt

Bertelsmann Stiftung
Carl-Bertelsmann-Straße 256
33311 Gütersloh
Telefon +49 5241 81-0

Dr. Robert Vehrkamp
Programm Zukunft der Demokratie
Telefon +49 30 275788-135
Fax +49 5241 81-681526
robert.vehrkamp@bertelsmann-stiftung.de

Christina Tillmann
Programm Zukunft der Demokratie
Telefon +49 5241 81-81335
Fax +49 5241 81-681335
christina.tillmann@bertelsmann-stiftung.de

www.bertelsmann-stiftung.de